Stadt Kitzbühel

Jahrgang 19/Nr. 6 | Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung | Juni 2015

Innenstadtpflaster: nächster Abschnitt fertiggestellt

Im Bereich zwischen Rathaus und dem alten Finanzamt konnte fristgerecht die Verlegung des neuen Pflasters fertiggestellt werden. Vor dem Restaurant Glockenspiel wurde aufgrund mehrfachen Wunsches aus der Bevölkerung wieder ein Baum eingepflanzt. Die Stelle ist zwar laut Stadtgärtner Ägydius Mettler nicht optimal, weshalb sich der vorherige Baum, der hier rund 30 Jahre lang stand, nie sonderlich gut entwickeln konnte. Historisch gesehen war daher hier auch nie ein Baum, da man sich in der Bevölkerung aber scheints daran gewöhnt hat, wurde dem Wunsch nach einer Neupflanzung entsprochen. Eine größere Fläche an Pflastersteinen kann nicht auf einmal verlegt werden, da aus Rücksicht auf die Gastwirtschaften und Geschäftsbetreiber während der Saison keine Bauarbeiten durchgeführt werden. Nach den umfangreichen Grabungsarbeiten wurde auch die bestehende Pflasterung vom Kirchberger Tor bis zur Vorderstadt großteils neu verlegt sowie neu ausgefugt. Nach entsprechender Austrocknungszeit können diese Bereiche auch wieder für den Verkehr freigegeben werden.

STADTAMT KITZBÜHEL

Öffentliche Gemeindeversammlung

Am **Dienstag, 30. Juni, ab 18.30 Uhr**, kann sich die Bevölkerung im Rahmen der öffentlichen Gemeindeversammlung wieder ein Bild von den wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung machen. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte werden hierzu Bericht erstatten.
Thematisiert wird auch der Stadtentwicklungsplan „SEP 750“. Dieser wird in Hinblick auf 750 Jahre Stadterhebung, welche Kitzbühel im Jahr 2021 feiern wird, erstellt. Unter Einbindung der Bevölkerung sollen die wichtigsten Weichenstellungen in der Entwicklung der Stadt gemeinsam erörtert werden. Der Stadtentwicklungsplan ist ein Prozess, der sich über mehrere Monate hinziehen wird.
Weiters wird auch der letzte Stand des sich derzeit in Ausarbeitung befindlichen Verkehrskonzepts dargestellt. Der Bevölkerung wird natürlich im Anschluss an die Berichte genügend Gelegenheit für Fragen und Stellungnahmen gegeben.
Die Gemeindeversammlung ist kein Organ der Gemeinde, sie dient der Information der Bevölkerung, Beschlüsse können daher keine gefasst werden. **Veranstaltungsort ist der Vortragssaal der Neuen Mittelschule/Musikschule.**
Wer zu diesem Termin nicht Zeit hat, hat bei den Stadtteilgesprächen im Herbst eine weitere Möglichkeit, Fragen und Anregungen an die politischen Mandatare heranzutragen. Ein genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat

Juni

Die Gemeinderatssitzung vom **Montag, 8. Juni 2015**, konnte aufgrund der relativ wenigen Tagesordnungspunkte in kurzer Zeit abgewickelt werden. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung verwies Bürgermeister Dr. Klaus Winkler auf den Termin der Öffentlichen Gemeindeversammlung am Dienstag, 30. Juni, 18.30 Uhr, im Konzertsaal der Musikschule/Neue Mittelschule und bittet um verlässliches Erscheinen aller Mandatare.

Erster Tagesordnungspunkt war die Beschlussfassung über einen **Servitutsvertrag** zwischen Alexander Franke und der Stadtgemeinde, welcher die Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens auf einem Grundstück in der Bacherwiese regelt. Ein Teil des Grundstückes dient auch als Umkehrplatz.

Gemeinderat Walter Zimmermann berichtete in diesem Zusammenhang, dass laut Auskunft von Mitgliedern der Weggemeinschaft Bacherwiese eine unberechtigte Nutzung von Gemeindegrund durch Herrn Franke erfolgt. So wurde auf dem Gemeindegrundstück ein Baum gepflanzt und ein Trampolin aufgestellt. Lichtbilder dazu wurden vorgelegt. Dadurch ist die Schneeablagerung auf diesem Grundstück nicht mehr bzw. nur mehr sehr erschwert möglich. Weiters wurde berichtet, dass es durch parkende Fahrzeuge zu Behinderungen bei der Nutzung des Umkehrplatzes kommt.

Der Bürgermeister sicherte zu, dass Herr Franke aufgefordert wird, sämtliche Nutzungen des im Eigentum der Stadtgemeinde Kitzbühel stehenden Grundstückes mit sofortiger Wirkung zu unterlassen, ebenso allfällige Beeinträchtigung des Dienstbarkeitsrechtes.

Auf Antrag des Bürgermeisters beschloss der Gemeinderat mit 18 Ja-Stimmen bei einer Stimmenthaltung den vorliegenden Servitutsvertrag.

Ein **Dienstbarkeitszusicherungsvertrag** mit der TIWAG stand als Nächstes zur Beschlussfassung an. Die Rechtseinräumung betrifft die Verlegung einer 30-kV-Leitung von der neu zu errichtenden Bergstation Brunnalmbahn in südlicher Richtung auf einer Länge von ca. 35 m. Dort erfolgt der Anschluss an die ebenfalls neu zu verlegende 30-kV-Leitung zwischen der Bergstation Silberstubenlift und der Jufenalm. Bei dem gegenständlichen Vertrag handelt es sich um einen der üblichen Dienstbarkeitszusicherungsverträge, zu denen bereits zahlreiche Vorbeschlussfassungen im Gemeinderat existieren. Diesem wurde einstimmig zugestimmt.

Eine **Resolution in Sachen Kommunalkredit Public Consulting (KPC)** wurde im nächsten Tagesordnungspunkt behandelt. Der Tiroler Gemeindeverband hat an alle Gemeinden eine Resolution mit der Empfehlung übermittelt, diese im Gemeinderat zu beschließen und anschließend den Beschluss der Österreichischen Bundesregierung zu übermitteln. Die KPC ist Geschäftsführer des Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, der 1,9 Milliarden Euro für die Bürger Österreichs verwaltet. Die KPC stand bis vor Kurzem zu 100 Prozent in österreichischem Eigentum. Durch den Verkauf der Kommunalkredit Austria AG, deren 90-Prozent-Tochter die KPC ist, an ausländische Fonds, verlieren Österreich, seine Gemeinden und Kunden seinen bisherigen verantwortungsvollen Eigentümer. Die Österreichische Bundesregierung wird mit dieser Resolution unter anderem aufgefordert, dass die KPC auch weiterhin ein verlässlicher Partner für die öffentliche Hand bleibt. Der Resolution wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Im **Referat für Straßen und Verkehr** wurde mit 18 Ja-Stimmen bei einer Stimmenthaltung einer Verordnung für ein Halte- und Parkverbot im Bereich Klostergasse zugestimmt. Dieses ist aufgrund der Feuerwehrzufahrt für die Gebäude der Bezirkshauptmannschaft und der Volksschule erforderlich.

Im **Referat für Soziales und Wohnungen** konnten wieder sechs Wohnungen an einheimische Personen und Familien vergeben werden.

Die Beschlussfassungen im **Referat für Bau- und Raumordnung** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.

Unter **Anträge, Anfragen und Allfälliges** wurde unter anderem die Situation mit der neuen Holzterrasse vor dem Hotel Schwarzer Adler angesprochen. Hier müsse sichergestellt werden, dass der Gehsteig auch weiterhin unbeschwert öffentlich zugänglich bleibe, so der Tenor des Gemeinderates.

Kürzlich konnte im Rahmen des Finalspiels im Tirol Cup die neue Tribüne am Fußballplatz in der Langau offiziell eröffnet werden. Finalgegner waren die Innsbrucker Vereine Reichenau und SVI, den Cuptitel holte sich letztlich die Mannschaft aus der Reichenau. Dr. Josef Geisler, Präsident des Tiroler Fußballverbandes, zeigte sich von der neuen Anlage ebenso begeistert wie die vielen Zuschauer, die jetzt endlich auch in Kitzbühel einen ausgezeichneten Blick auf das Spielfeld genießen können.

Ein Fest für die neuen Schulen

Offizielle Eröffnung der Neuen Mittelschule und der Landesmusikschule Kitzbühel

Das laufende Schuljahr ist mittlerweile schon wieder so gut wie zu Ende. Bei der Neuen Mittelschule (ehemals Hauptschule) und der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung wurde Ende Mai aber noch einmal kräftig gefeiert. Grund war die offizielle Eröffnung der beiden Schulen. Diese sind zwar bereits seit September in vollem Umfang „in Betrieb", mit dem Festakt wurde aber bewusst bis Ende Mai zugewartet, um noch alle nötigen Adaptierungen abschließen zu können.

„In Kitzbühel wurde eine der aufwändigsten Bildungsinvestitionen erfolgreich abgeschlossen", schreibt Oberschulrat Hans Wirtenberger – selbst langjähriger Direktor der Hauptschule Kitzbühel – in seinem dem Anlass entsprechenden Aufsatz zur teilweise ungewöhnlichen Schulgeschichte Kitzbühels. Und Fürwahr, dieser „Blick zurück" zeigt eindeutig, dass die Kitzbüheler Schülerinnen und Schüler noch nie ein derartig hochwertiges Infrastrukturangebot mit modernsten Unterrichtsmöglichkeiten zur Verfügung hatten wie jetzt.

Die Schüler standen Spalier und die Stadtmusik spielte für die Ehrengäste auf.

Rund 15 Millionen Euro wurden von den Sprengelgemeinden Kitzbühel, Aurach, Jochberg und Reith mit Unterstützung durch Land und Bund in die Sanierung der Neuen Mittelschule sowie in den Neubau der Musikschule investiert. Überzeugen von den vielen Neuerungen konnte sich auch die Bevölkerung beim anschließenden Tag der offenen Tür.

Der Bericht von Kitz TV kann auch auf der Homepage der Stadt angesehen werden.

Die Sprengelbürgermeister und Landesrätin Dr. Beate Palfrader bei der Schlüsselübergabe an die Schulleiter Angelika Trenkwalder (3. v. r.) und Mag. Peter Gasteiger (r.).

Musikschullehrer und Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule umrahmten die Eröffnung mit Vorstellungen.

Schwierige Zeiten für die Bienen

Auch der Bezirk Kitzbühel ist von massivem Bienensterben betroffen

Das Bienensterben ist derzeit ein beherrschendes Thema in den Medien. Wie sich die Situation in unserer Region darstellt, darüber konnte sich Gemeinderat und Umweltreferent Hermann Huber bei einem Gespräch mit Bartholomäus Pöll, Facharbeiter für Bienenwirtschaft und Obmann des Imkervereins Kitzbühel und Umgebung, ein Bild machen. Pöll stellte die Lage bedrohlich dar, haben doch rund 54 Prozent der Bienenvölker des Vereins den vergangenen Winter nicht überlebt. Dem Verein gehören Imker aus den Gemeinden Kitzbühel, Aurach, Jochberg, Reith und Kirchberg an.

Insgesamt 560 Bienenvölker hatten die Imker noch im vergangenen Jahr, heuer im Frühjahr waren es nur noch 257. Als Hauptursache für dieses Bienensterben wird die Varroamilbe, ein Bienenparasit, angesehen. Die Milbe fand durch den warmen Winter 2013/2014 beste Vermehrungsbedingungen vor. Weiterer ursächlicher Faktor war das verregnete Sommerwetter 2014, das die Völker sehr schwächte. Die Kombination aus vielen Milben und wenigen Bienen führte dann bei zahlreichen Völkern zu deren Zusammenbruch. Die Bienen verlassen in einer solchen bedrohlichen Situation ihren Stock und versuchen, in anderen Bienenstöcken Einlass zu finden, um dort überleben zu können. Dadurch hat sich das Problem dominoartig auf die Völker der Nachbarschaft ausgebreitet und auch viele gewissenhaft arbeitende Imker waren mit Situationen konfrontiert, die sie in jahrzehntelanger Arbeit noch nie erlebt hatten.

Imkerobmann Bartholomäus Pöll macht auf das bedrohliche Bienensterben aufmerksam.

Die nur 2 Millimeter große Varroamilbe befällt sowohl Larven als auch erwachsene Honigbienen. *Foto: Jacopo Werther*

Diese Bienen fehlen nun für die wichtige Bestäubungstätigkeit in der Natur, der Landwirtschaft und den Hausgärten, denn schlechte Bestäubung geht einher mit schlechtem Ertrag.

Mit Aufklärung gegensteuern

Der Kitzbüheler Imkerverein hat es sich jetzt zur Aufgabe gemacht, mit Aufklärung der Problematik des Bienensterbens gegenzusteuern. Auf einem Grundstück, das von der Familie Reiter beim Bruggerhof zur Verfügung gestellt wurde, wird ein Lehrbienenstand errichtet. Dort können Imker – oder solche, die es werden wollen – in Bezug auf Varroabehandlung, die ausschließlich mit biologischen Methoden erfolgt, und Bienenpflege anschaulich auf dem aktuellsten Stand unterrichtet werden.

Des Weiteren ist es notwendig, den Bienen das ganze Jahr hindurch ausreichend hochqualitative Nahrung durch sogenannte Bienenfutterpflanzen zur Verfügung zu stellen (dies sind z. B. Weiden, Obstgehölze, Wildblumenwiesen, bestimmte Blütenhecken). Hier ist auch die Bevölkerung aufgerufen, mitzuhelfen. Ein Verzicht auf einen kurzgeschnittenen Rasen, auf dem keine Blüten blühen können, wäre ein wichtiger Schritt.

Interessierte können sich direkt an Imkerobmann Pöll wenden: 0676/3971370.

Von Kitz TV wurde ebenfalls ein Bericht zu dieser Thematik gestaltet. Dieser kann auch im Internet angesehen werden. Den Link dazu kann mit nebenstehendem QR-Code heruntergeladen werden.

Jubiläumsgartl: 60 Jahre Golfclub Kitzbühel

Anlässlich der Feierlichkeiten zu 700 Jahre Stadterhebung wurde im Jahr 1971 auch das sogenannte Jubiläumsgartl unter der Kirchenstiege angelegt. Seither wird dieses Gartl jedes Jahr einem heimischen Verein gewidmet, der ein besonderes Jubiläum feiert.

Heuer ist dies der Golfclub Kitzbühel, der vor sechzig Jahren gegründet wurde. Golf wurde in Kitzbühel bereits in den frühen 30er Jahren des 20. Jahrhunderts gespielt. Dem bereits geplanten Bau eines Golfplatzes kam aber dann der Zweite Weltkrieg dazwischen. Im Jahr 1954 griff Dr. Carl Graf Lamberg zusammen mit seinem Freund Prinz Toni Croy die Idee eines Golfplatzes in Kitzbühel wieder auf. Bürgermeister Dr. Camillo Buschman, Kurdirektor Baron Menshengen, Spielcasinodirektor Walter Schell und Nationalrat Max Werner zeigten sich begeistert und versprachen, das Projekt großzügig zu unterstützen. Nach Plänen des englischen Golfplatzarchitekten John Morrison wurde der Bau mit einem Traktor und dreißig Mann, unter anderen mit dem heute schon legendären Hansi Stolzlechner, kurz darauf gestartet.

Am 1. Februar 1955 fand die erste Gründungsversammlung in der Kanzlei vom Bürgermeister Dr. Camillo Buschman statt. Er selbst, aber auch Prinz Alexander Hohenlohe, Baron Pantz sowie Baron Menshengen, der damalige „Tourismuschef", sollten den Club in einem Ausschuss fünf Jahre lang verwalten.

Stadtgärtner Ägydius Mettler hat mit seinem Team wieder ein ansprechendes Blumenarrangement geschaffen. Rund 3.900 Blumen und 750 Moosgewächse waren dafür nötig. Die Kosten von rund 10.000,– Euro übernimmt wie immer die Stadt.

Golfclub-Präsident Martin Kerscher (4. von links) freute sich bei der Eröffnung über das gelungene Blumenbeet.

Michael Horn feierte seinen 75. Geburtstag

Ohne Pomp und Trara feierte am 9. Juni Michael Horn im Kreise seiner Stammtischfreunde seinen 75. Geburtstag. Er verlegte die traditionelle „Dienstagsrunde" vom Stammtisch im Casino kurzerhand in den Garten seines Hauses. Als Gastgeberin ging ihm seine Frau Christl zur Hand. Besonders erfreut zeigte sich der Jubilar über einen Kurzbesuch von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der es sich natürlich nicht nehmen ließ, persönlich die Glückwünsche zu überbringen. Michael Horn war ja selbst viele Jahre in der Kommunalpolitik als Vizebürgermeister in der Ära von Hans Brettauer tätig, vier Jahre lang diente er auch als Nationalrat im Parlament in Wien. Dass der Jubilar ein Mann der Gesellschaft mit vielen öffentlichen Ämtern war und immer noch ist, braucht an dieser Stelle nicht erwähnt werden, dies wurde in der lokalen Presse bereits ausführlich beschrieben. Von Seiten der Stadtzeitung ergehen hiermit ebenfalls die besten Glückwünsche.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **2. Juli 2015**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

ABWASSER- UND ABFALLVERBAND GROSSACHE SÜD

Elektroaltgeräte sind wertvoll – behalten wir Österreichs Ressourcen im Lande

Jedes Jahr ein neues Handy, ein schnellerer Laptop und eine hippe Digicam. Unser Konsumverhalten lässt die weltweiten Müllberge wachsen. Ausgediente Elektrogeräte sind jedoch viel zu schade für den Abfall, denn sie enthalten wertvolle Rohstoffe, die verwertbar sind.
Rund 150.000 Tonnen Elektrogeräte werden in Österreich jährlich in Umlauf gebracht. Knapp mehr als die Hälfte der Masse – rund 77.000 Tonnen ausgedienter Elektrogeräte – wird über die offiziellen Sammelstellen einer fachgerechten Entsorgung zugeführt. Der Rest landet im Keller, im Restmüll oder in den Kraftfahrzeugen von Altstoffsammlern, die damit wertvolle Rohstoffe ins Ausland bringen.

Handys und Co. sind bares Geld wert
Denn jeder Kühlschrank, jede Waschmaschine, jedes TV-Gerät, jedes Handy enthält sekundäre Rohstoffe wie z.B. Gold, Kupfer oder seltene Elemente wie Iridium, Lithium und Tantal. Diese „inneren Werte" der Elektrogeräte sind bares Geld wert. So enthält beispielsweise eine Tonne alter Mobiltelefone mehr Gold als eine Tonne Golderz.
Tatsächlich wird in Österreich derzeit nur ein Teil der vorhandenen Ressourcen zur Wiederverwendung oder Verwertung genutzt. Das muss nicht sein. Denn bei den über 2.100 kommunalen Sammelstellen des Landes können große und kleine

Elektroaltgeräte zur fach- und umweltgerechten Entsorgung und Verwertung abgegeben werden. Auf vielen Sammelstellen gibt es bereits eigene „Re-Use"-Bereiche, wo gebrauchte, aber noch funktionstüchtige Elektrogeräte gesammelt und für die Wiederverwendung geprüft werden.

Für eine lebenswerte Zukunft in intakter Umwelt
Im Gegensatz zu anderen Ländern haben wir in Österreich Umweltstandards, die zu den besten der Welt zählen. Behalten wir doch unsere Ressourcen im Land, wo sie optimal wiederverwendet oder umweltgerecht verwertet werden. Ressourcenknappheit und Klimawandel sollten uns eine Warnung und Ansporn sein, achtsam mit unseren vorhandenen Rohstoffen und der Umwelt umzugehen.
Gemeinsam können wir eine lebenswerte Zukunft gestalten. Der Weg zur Sammelstelle ist ein einfacher Schritt in die richtige Richtung!
Nähere Informationen und Adressen der Sammelstellen gibt es auf www.elektro-ade.at

ABWASSER- UND ABFALLVERBAND
Großache-Süd

ÖFFNUNGSZEITEN – ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR ..... 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744

STRASSENREFERAT

Kurzparkzone: Am Samstag gebührenfrei

Die Bevölkerung wird ein weiteres Mal von der Stadtpolizei auf die seit Dezember 2011 gültigen Parkverordnungen an den Samstagen aufmerksam gemacht. Das Parken ist zwar nach wie vor gebührenfrei, zu beachten ist aber, dass in den einzelnen Kurzparkzonen nur mehr zeitlich beschränkt geparkt werden kann.
Wie am Bild ersichtlich, ist z. B. am Griesparkplatz die gebührenfreie Parkdauer 180 Minuten. Dabei gilt: je näher zum Zentrum, desto kürzer die Parkdauer. Mit dieser Methode soll das Dauerparken am Wochenende hintangehalten werden.

Am Samstag gilt: Parken ist gebührenfrei, aber auf die Parkzeit in der Kurzparkzone achten.

Tourismusschüler kochen im Kindergarten

Einen ganz besonderen Vormittag verbrachten kürzlich die Kinder des Kindergartens Voglfeld. Andreas Huber, Kochlehrer an der Tourismusschule in St. Johann, kam zu Besuch und nahm einige Schülerinnen und Schüler mit. Gemeinsam wurde mit den Kindern gekocht, Brote belegt, Michshakes zubereitet und noch vieles an kulinarischen Köstlichkeiten mehr. Die Kleinen waren mit großem Eifer und Akribie bei der Sache und alle hatten sichtlich großen Spaß. Eingefädelt hatte diesen köstlichen Kocheinsatz Cornelia Huber im Rahmen des generationenübergreifenden Projekts „Miteinand“, das vom Land Tirol gefördert und von der Stadt Kitzbühel unterstützt wird. Während die einen Kinder eifrig beim Kochen waren, konnten sich andere in den neu ausgestatteten Ruheraum zurückziehen, um bei beruhigender Musik ein wenig zu entspannen (siehe Foto rechts). Diese neue Einrichtung ist Teil eines modernen Kindergartenkonzepts, welches in Kitzbühel sehr zum Wohle der Kinder umgesetzt wird.

Anmerkungen zur teilweise ungewöhnlichen Schulgeschichte von Kitzbühel

Die Bürgerschule erweiterte das Bildungsangebot

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

In Kitzbühel wurde eine der aufwändigsten Bildungsinvestitionen erfolgreich abgeschlossen. Die **Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung** hat ein neues Heim, für die **Hauptschule/Neue Mittelschule** des Sprengels Kitzbühel, Reith, Aurach und Jochberg wurde ein umfassender Um- und Erweiterungsbau errichtet, auch zwei Turnsäle wurden neu und den letzten Ansprüchen gerecht werdend gebaut. Das bietet Anlass für einen Blick in die Schulgeschichte.

Für ältere Kitzbüheler wird der Verzicht auf die Errichtung einer privaten Mittelschule nach dem Zweiten Weltkrieg, die durch einen Mittelschulverein angestrebt worden wäre, dem auch namhafte Vertreter aus der Stadt angehörten, noch immer als „versäumte Chance“ gesehen. Nach mehr als einem halben Jahrhundert sind die Gründe für die Entscheidung, die nicht leichtfertig erfolgte, nicht mehr vorrangig, aber der Vorwurf von Bildungsfeindlichkeit ist geblieben. Dagegen ist völlig verdrängt worden, dass 1935 die Auflösung der Hauptschule ernsthaft erwogen wurde. Zur Entwicklungsgeschichte der **Privatschule Prof. Walther Weihs** wird man objektiver Weise festhalten müssen, dass es im Schulstandort St. Johann i. T. schon 1952 ein Mittelschulheim gab und dort auch die Voraussetzungen für einen zentral gelegenen Baugrund günstig waren. Die endgültige Absage erfolgte mit großer Mehrheit im Jahr 1960, als **Hermann Reisch** Bürgermeister war.

Durch die Gründung einer städtischen **Handelsschule** (1971), den harten Kampf um die Übernahme als Bundesschule und die Schaffung einer **Bundeshandelsakademie**, für die der Baugrund bereitgestellt werden musste, ist in Kitzbühel eine berufsbildende höhere Lehranstalt geschaffen worden.

Nach diesen Hinweisen wird auf einige Details der Kitzbüheler Schulgeschichte eingegangen, vor allem auf die Errichtung der „Bürgerschule“ ab dem Jahr 1920.

Eine Rückschau zeigt, dass Kitzbühels Schulentwicklung einige Besonderheiten aufweist. Die urkundlich um 1360 – im Vergleich mit anderen Städten sehr früh – nachgewiesene „lateinische“ Schule wurde von Bürgersöhnen besucht. Aus dem ländlichen Umland gab es sicher keine Schüler, die Aufnahme von Mädchen war bis zur Einführung der Schulpflicht unter Maria Theresia unvorstellbar.

Das erste Haus für die über Jahrhunderte „lateinisch“ geprägte Schule war nahe bei den Kirchen. Leider wurde eine von den Dominikanern – sie übten lange und nachhaltig die Seelsorge in der Stadt aus – angestrebte höhere Schule in der Zeit, als Kitzbühel Verwaltungszentrum eines erfolgreichen Bergbaues war, nicht verwirklicht. Der Rückgang des Bergbaues warf Kitzbühel wirtschaftlich weit zurück. Da war kein Platz für Schulentwicklung.

Das „Alte Schulhaus“ – heute Vereinsheim – wurde 1837 errichtet und beherbergte drei Klassenzimmer. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1900.

1837 wurde das Schulgebäude „unter der Kugelstatt“ abgerissen und durch einen Neubau (heute Vereinsheim am Pfarrauweg) ersetzt. Es hatte nur drei mittelgroße Klassenzimmer. Schulerhalter waren die Stadtgemeinde Kitzbühel und die Landgemeinde Kitzbühel, aber Pfarre und Schule bildeten jeweils eine Einheit. Ab 1868 ergaben sich Raumprobleme, die dadurch gelöst wurden, dass für die Mädchenklassen im Stadtmagistrat drei Lokale für Schulzwecke adaptiert wurden, in denen Barmherzige Schwestern aus Salzburg unterrichteten.

Nach den Umwälzungen im Schulwesen mit dem Reichsvolksschulgesetz 1869 (damals verlor die Kirche den dominanten Einfluss auf die Schule, es wurden Bezirksschulämter errichtet und die dreijährige „Bürgerschule“ eingeführt) hätte auch die Stadt Kitzbühel eine derartige Schule beanspruchen können.

Die Bürgerschule war dreiklassig im Anschluss an die 5. Klasse der Volksschule. Sie sollte eine über das Lehrziel der Volksschule hinausreichende Bildung für den praktischen Beruf und die Fachschulen vermitteln.

Immer mehr Gemeinden im Bezirk errichteten (teilweise im Ortsbild störende) Neubauten oder stockten bestehende Bau-

werke auf (z. B. St. Johann 1894). 1894 erstellte Maurermeister **Egidius Moser** den Plan, das Schulhaus um ein Stockwerk zu erhöhen (Angebotssumme 5.970 Gulden). Zehn Jahre später entschlossen sich die Gemeinden Kitzbühel-Stadt und Kitzbühel-Land (*der Zusammenschluss zur Stadtgemeinde Kitzbühel erfolgte erst am 1. Jänner 1938, Anm.*) zum Bau eines neuen Schulhauses auf den „unteren Krautfeldern" außerhalb der Altstadt, die der Kirche gehörten. Die Kosten wurden geteilt: Die Stadtgemeinde stellte 100.000 Kronen, die Landgemeinde 80.000 Kronen.

Auf den ehemaligen Krautgärten (Bildmitte) wurde die neue Volksschule errichtet.

In das Schulhaus zogen unter Schulleiter **Franz Walde** fünf Lehrerinnen und drei Lehrer ein. Das „alte" Schulhaus diente für Lehrerwohnungen und Gemeindezwecke. 1919 wurde einem Ansuchen von Alfons Walde stattgegeben, der dort ein Atelier einrichten konnte.

Es wird nicht mehr zu eruieren sein, warum die liberal geführte Stadtgemeinde nicht darauf drängte, auch eine „Bürgerschule" einzurichten. Beim Bau der Volksschule wurde aber großzügig investiert und der **Stadtgemeinde-Bürgermeister Franz Reisch** war mit größter Umsicht „Bauaufseher". Die erste umfassende Renovierung war erst nach etwa 70 Jahren notwendig.

Bei der Ausstattung wurden zwei ungewöhnliche Neuerungen berücksichtigt. Der auch im Interesse des Turnvereins 1869 errichtete Turnsaal blieb über Jahrzehnte der einzige im Bezirk. Der Turnverein gab den nicht weit gediehenen Plan für eine eigene Turnhalle auf, beteiligte sich an der Ausstattung und erhielt einen günstigen Nutzungsvertrag. Ein Zeichensaal war damals an einer Volksschule nicht üblich. Man kann annehmen, dass diese Investition besonders vom kunstsinnigen Schulleiter Franz Walde betrieben wurde.

Walde leitete ab 1899 eine gewerbliche Berufsschule, die aber beim Neubau keine eigenen Räume erhielt.

Das Gebäude der heutigen Volksschule (hier in einer Aufnahme aus dem Jahr 1968) wurde 1905 bis 1906 errichtet. *Fotos: Stadtarchiv Kitzbühel*

Erst nach dem Ersten Weltkrieg setzte sich in Kitzbühel der Wunsch nach einer **Bürgerschule** durch. Der Anstoß kam nicht vom liberalen Bürgertum oder von der Beamtenschaft, sondern vom Katholischen Tiroler Volksverein und vom Tiroler Bauernbund. Am 7. Juni 1919 ordnete der Landesschulrat die Errichtung einer Bürgerschule mit Sitz in Kitzbühel an.

Der Gemeinderat von Kitzbühel-Stadt beschloss daher unter dem Vorsitz von **Bürgermeister Hans Hirnsberger** am 9. November 1919 die Errichtung einer Knaben- und Mädchenbürgerschule.

Im Sommer 1920 erfolgte die Zustimmung der Land-

gemeinde. Mitten in der Erntezeit setzte **Bürgermeister Georg Laucher** eine Sitzung an, bei der Landesschulinspektor De Listi Aufschluss über den Zweck, die Einrichtung und die Kosten gab. Er informierte den Gemeinderat, dass die Kosten für die Herstellung der Lokale und für die Lehrmittel die Schulgemeinden allein treffen.
Der Bürgermeister legte eine Zuschrift des städtischen Magistrats vor und konnte aufklären, dass von Halbe-Halbe bei den Kosten abgegangen wird. Dazu wurden Verhandlungen angekündigt.
Gemeinderat **Fritz Klausner** regte an, die Nachbargemeinden zu Beiträgen heranzuziehen. Der Landesschulinspektor hielt dem entgegen, dass es praktischer wäre, für Kinder aus auswärtigen Gemeinden Schulgeld einzuheben. Bei Beitragsleistung von Gemeinden wäre der Schulerhalter verpflichtet, die Kinder aus anderen Gemeinden aufzunehmen, was eventuell zu (kostspieligen) Parallelklassen führen würde. Die einzige deutliche Ablehnung ist im Protokoll angeführt:
Gemeinderat Peter Hechenberger ist in Hinsicht auf die missliche finanzielle Lage gegen die Errichtung einer Bürgerschule.
Der Bürgermeister schlug einen Unterausschuss (**Peter Rettenwander**, **Fritz Klausner**, **Martin Koidl**, **Peter Hechenberger** – Unterbrunn – und **Georg Laucher**) vor, der mit einem Unterausschuss der Stadtgemeinde verhandeln sollte.

Bezirksschulinspektor Hans Kaler.

Im Sommer 1920 trat Bezirksschulinspektor **Hans Kaler** nach neun Jahren in diesem Amt in den Ruhestand. Bezirkshauptmann Reg.-Rat Dr. Unterrichter würdigte in einer Sitzung des Bezirksschulrats sein *eifriges und hingebungsvolles Wirken und erwähnt die Hebung des Schulwesens durch Errichtung neuer Klassen, einheitliche Regulierung der Unterrichtszeit und der Ferien, besonders aber die Errichtung der Bürgerschule in Kitzbühel, welche ein allgemeines Bedürfnis des ganzen Bezirkes geworden ist.*
Das Verdienst um die Errichtung der Bürgerschule wurde auch dem damals amtierenden Bürgermeister **Hans Hirnsberger** zugesprochen. In den „Innsbrucker Nachrichten“ war am 17. Dezember 1925 unter dem Titel *Schulfragen in Kitzbühel* zu lesen:
Über Initiative des Bürgermeisters Hans Hirnsberger wurde vor fünf Jahren die Bürgerschule in Kitzbühel ins Leben gerufen und alle Hindernisse beseitigt, die sich in den Weg stellten. Die Schaffung der Bürgerschule ist unbedingt sein alleiniges Verdienst. Die Volksschule musste dadurch den ersten Stock räumen und die einzelnen Klassen wurden teilweise im zweiten Stock des Magistratsgebäudes und teilweise im aufgelassenen alten Schulhaus untergebracht. Durch die Zerreißung ist eine Störung eingetreten, die unbedingt im Laufe der Zeit behoben werden muss, wenn nicht der Unterricht darunter leiden soll. Zudem ist der Bauzustand des alten Schulhauses derart schlecht, dass man nicht mit Bestimmtheit sagen kann, wie lange der Schulbetrieb aufrechterhalten werden kann. Mit dem Schulunterricht im Magistratsgebäude ist es auch nicht besser. Die darunter arbeitenden Bediensteten in den Kanzleien des Magistrats und der städtischen Sparkasse müssen gute Nerven haben, um den Lärm und das Getöse über ihnen auszuhalten und zudem macht es manchmal den Eindruck, als ob die ganze Klasse herunterfiele.
Nach dieser nicht durch Objektivität ausgezeichneten Darstellung wurde als Ausweg der Bau einer Bürgerschule oder der Aufbau des Volksschulgebäudes angeregt, aber dann festgestellt:
Leider stehen sich hier zwei Gemeinden gegenüber, die gegenteiliger Ansicht sind, daher wird es schwer werden, ehestens eine befriedigende Lösung zu finden. Man könnte beinahe sagen, hier schulfreundlich (Stadt), da schulfeindlich (Land).
Das angestrebte Bauvorhaben konnte – und nur als Kompromiss – erst nach dem Zweiten Weltkrieg verwirklicht werden. Großzügige Vorstellungen von **Bürgermeister Walter Hirnsberger**, für die auch der Architekt **Alfons Walde** Pläne geliefert hatte, konnten nicht finanziert werden, 1951 wurde die Hauptschule als Anbau an die Volksschule übergeben.

Oberlehrerin Maria Laner war auch Ehrenringträgerin von Kitzbühel.

Zurück zum entscheidenden Beschluss von 1920, der noch von der Stadt- und der Landgemeinde gemeinsam getragen wurde. Damals herrschte eitel Wonne.
Den zweiten Band der Schulchronik der Volksschule begann Schulleiter **Franz Walde** mit folgendem Bericht:

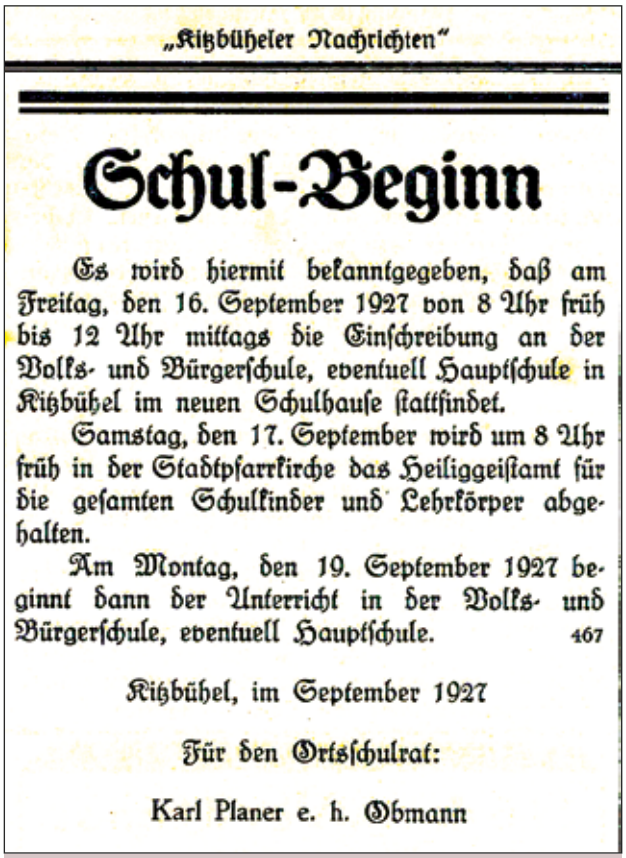
Mit Beginn des Schuljahres 1920/21 wurden die ersten Klassen der Knaben- und Mädchenbürgerschule eröffnet. Zwei Klassenzimmer im neuen Schulhause wurden Bürgerschulklassen, zwei Volksschulklassen mussten wieder im alten Schulhaus untergebracht werden.

Schulleiter Walde, Lehrer Hans Hatzl und Lehrerin Maria Laner wurden vom Volksschulunterricht beurlaubt und übernahmen den Unterricht an der Bürgerschule. Zum provisorischen Direktor wurde Bezirksschulinspektor Albert Winkler und wegen seines längeren Krankenurlaubes Schulleiter Walde als dessen Stellvertreter ernannt. Den weiblichen Handwirtschaftsunterricht erteilte Lehrerin Berta Walde.

Jahr für Jahr stiegen die Klassen- und die Schülerzahlen. Die Volksschule Kitzbühel wurde immer mehr aus dem eigenen Haus verdrängt, musste in das alte Schulhaus und in das Magistratsgebäude ausweichen, die Klassen der Bürgerschule breiteten sich im ersten Stock der Volksschule aus.
Im Jahr 1922 erhielt die Bürgerschule einen eigenen Direktor. **Franz Gantner**, 1882 in Schruns geboren, von 1901 bis 1922 Lehrer in Kufstein, führte die Schule ab 1927 als Hauptschule bis zum Übertritt in den Ruhestand (1945).

Bürgerschule- und Hauptschuldirektor Franz Gantner.

Schulrat Gantner erbaute sich ein Haus und war als Gründer der Volkshochschule, 35 Jahre als Chormeister des Männergesangsvereins und sechs Jahre auch als Gemeinderat in Kitzbühel-Stadt tätig. Er wurde als Gründer der Praxmair-Gruppe bezeichnet, denn er förderte die ersten Sänger und Musikanten **Toni Praxmair** und **Max Oberlindober** (Auftritte ab 1931).
Noch 1924 wurden **Franz Walde**, inzwischen zum Direktor der Volksschule ernannt, und **Maria Laner** zur weiteren Dienstleistung der Bürgerschule zugewiesen (Protokollbuch Bezirksschulrat).
Maria Laner wurde eine außergewöhnliche Persönlichkeit in Kitzbühel. Die 1878 geborene Tochter eines Gerichtsbeamten war die erste „weltliche“ Lehrerin an der Bürgerschule und insgesamt 37 Jahre im Beruf tätig. Bei Kriegsbeginn 1939 wurde sie wieder angestellt, bis ins hohe Alter wirkte sie als Religionslehrerin. Durch Jahrzehnte leitete sie Feste im Katholischen Vereinshaus, ganz besonders förderte sie das Theaterspielen von Kindern. Die ersten Muttertagsfeiern in der Stadt und liebevoll gestaltete Altenehrungen beschäftigten sie bis zuletzt. Laner gehörte von 1919 bis 1922 auch dem Gemeinderat von Kitzbühel-Stadt an. Anlässlich des Abschiedes – sie wurde von der Behörde zur Oberlehrerin ernannt – wurde sie als ungewöhnlich begabt, außerordentlich tüchtig und fleißig, aristokratisch und beispielgebend in jeder Hinsicht gewürdigt. Maria Laner war auch die erste Ehrenringträgerin in der Stadt. Sie starb 1969.



„Kitzbüheler Nachrichten“

Schul-Beginn

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß am Freitag, den 16. September 1927 von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags die Einschreibung an der Volks- und Bürgerschule, eventuell Hauptschule in Kitzbühel im neuen Schulhause stattfindet.

Samstag, den 17. September wird um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche das Heiliggeistamt für die gesamten Schulkinder und Lehrkörper abgehalten.

Am Montag, den 19. September 1927 beginnt dann der Unterricht in der Volks- und Bürgerschule, eventuell Hauptschule. 467

Kitzbühel, im September 1927

Für den Ortsschulrat:

Karl Planer e. h. Obmann

Oberlehrerin Maria Laner war auch Ehrenringträgerin von Kitzbühel.

Im Jahr 1925 hatte die Volksschule zehn Klassen mit 377 Schülern, die Bürgerschule sechs Klassen mit 219 Schülern (106 Knaben). 43 Kinder kamen trotz der schwierigen Verkehrsverhältnisse aus den Gemeinden St. Johann i. T., Kirchberg, Westendorf und Fieberbrunn.

Der Schulhausbau verzögerte sich. Im Protokoll des Bezirksschulrats vom 14. März 1924 steht:

Die Mitteilung über die Erweiterung der Bürgerschule wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Gemeinden sind aufmerksam zu machen, Vorbereitungen zu treffen, um den Bürgerschulbau in Bälde entstehen zu lassen.

Die Bürgerschule endete abrupt 1927. Die neue **Hauptschule** hatte vier Klassen. In Tirol wurden die vorgesehenen Klassenzüge nicht übernommen. Die Absolvierung der Hauptschule war für viele Kinder aus Nachbargemeinden ein Privileg, das für die Eltern mit bedeutenden finanziellen Opfern verbunden war.
Die Einführung der Hauptschule erfolgte so kurzfristig, dass in der Verlautbarung des Ortsschulrats vor Schulbeginn von der „Bürgerschule, eventuell Hauptschule“ die Rede war.
Die Hauptschule Kitzbühel hielt bis 1950 ihre exklusive Stellung. Dann wurden Hauptschulen in St. Johann i. T. und Hopfgarten (1953) eröffnet.

Die weiteren Hauptschulschulstandorte gibt es erst seit den Sechzigerjahren, als die Oberstufe der Volksschule aufgelöst wurde. Damals mussten auch in Tirol die „Klassenzüge“ übernommen werden.

Platzlsingen der Volksschulkinder

Originale Volksmusik wird im Unterricht hochgehalten

Die Volksschulkinder begeisterten mit ihren Volksliedern die Zuschauer auf den Plätzen in der Innenstadt.

Nicht einmal der einsetzende Regen konnte die Kinder der Volksschule Kitzbühel davon abhalten, gemeinsam mit ihren Lehrpersonen das mittlerweile schon zur Tradition gewordene „Platzlsingen“ abzuhalten.
Die Volksschule hat es sich schon seit Jahren zur Aufgabe gemacht, den Kindern einen Grundstock an alten und echten Volksliedern und Volkstänzen beizubringen, damit dieses wertvolle Kulturgut erhalten bleibt. Initiatorin dieses Projektes war die mittlerweile pensionierte Musiklehrerin Irmgard Schwarzl.
Volksschuldirektorin Marialuise Brandstätter hält an dieser Tradition fest und fördert und unterstützt die Volksmusikausbildung nach Kräften. Beim „Platzlsingen“, also dem Singen unter freiem Himmel auf dem Sparkassenplatz und im Hof der Bezirkshauptmannschaft, können die Kinder das Gelernte vor einer großen Zuschauerzahl unter Beweis stellen. Nicht nur schön anzuhören, sondern auch nett anzusehen sind die jungen Musikerinnen und Musiker, die sich dem Anlass entsprechend in Lederhosen und Dirndln kleiden.

Es ist jedes Mal wieder eine Augenweide, wenn man die Blumenarrangements unserer Stadtgärtner betrachtet. Besonders viel Mühe machte sich auch heuer wieder Stadtgärtner Ägydius Mettler im Stadtpark. Die seit der Sanierung der Bezirkshauptmannschaft neu gestaltete Außenfassade bietet mit den davor platzierten Blumenbeeten eine herrliche Stadtansicht. Die Bänke laden zu einer gemütlichen Rast im hektischen Alltag ein. Bleibt nur zu hoffen, dass sich das Sommerwetter gnädig zeigt, damit man dieses Ambiente auch wirklich genießen kann.

Kitzbüheler Schüler top in Sachen Leichtathletik

Der Sportunterricht an der Neuen Mittelschule ist vorbildlich. Das zeigt sich immer wieder bei den eigens geführten Sportklassen.
Bei den kürzlich durchgeführten Leichtathletik-Landesmeisterschaften der Schulen mit sportlichem Schwerpunkt konnte die Sport-NMS Kitzbühel ihren Titel vom letzten Mal verteidigen: Die diesjährigen Wettkämpfe in Schwaz sahen erneut Kitzbühel als die mannschaftlich stärkste Schule Tirols.
Die vier angetretenen Mannschaften eroberten einen fünften, zwei zweite und einen ersten Platz.

Die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehren bei der Landesmeisterschaft.

Die Schüler Hannes Leo, Julian Widmoser, Andreas Notdurfter, Thomas Srubar und Lukas Weber konnten aufgrund ihres Siegs das Bundesland Tirol bei den in Villach stattfindenden Bundesmeisterschaften vertreten.
In der Einzelwertung gab es darüber hinaus Podestplätze für Hannes Leo (2.), Sophie Zwicknagl (3.) sowie Alexander Pfurtscheller (3.).

Hinterseer übernimmt Patenschaft für Sportklasse

Thomas Hartl, Klassenvorstand der 2s-Sportklasse der Neuen Mittelschule, ist passionierter Fußballspieler und spielt erfolgreich in der Westliga. Da ist es kein Wunder, dass er sich einen prominenten Kollegen als Paten für seine Klasse angeln konnte. Der Kitzbüheler Lukas Hinterseer stürmte heuer mit seiner Mannschaft FC Ingolstadt in die Deutsche Bundesliga und ist zudem der erste Kitzbüheler Kicker, der in der österreichischen Nationalmannschaft spielt. Er übernahm die ihm angetragene Aufgabe gerne und steht den Sportschülern mit Rat und Tat zur Seite. Bei einem kürzlichen Besuch in der Schule beantwortete er nicht nur unzählige Fragen der begeisterten Schüler, sondern verteilte auch Autogrammkarten.

Ingolstadt-Stürmer Lukas Hinterseer verteilte auch eifrig Autogrammkarten.

Zu Besuch im Kindergarten

Bevor es am 15. September richtig losgeht, besuchten die älteren Kinder der Kinderkrippe Sonnenschein des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg den Kindergarten Voglfeld in Kitzbühel. Alle waren schon sehr aufgeregt und neugierig. Nach einer musikalischen Begrüßung gab es eine Jause zur Stärkung. Danach durften die Kindergartenkinder die Jüngeren durch den Kindergarten führen. Dabei wurden die Gruppenräume und der Turnsaal besichtigt. Bei verschiedenen Angeboten durften die Kinder zuschauen und mitmachen. Es gab viel zu sehen und zu entdecken. Voll mit neuen Eindrücken ging es dann zurück in die Kinderkrippe. Auf dem Rückweg gab es für jeden noch ein Eis. Wir danken den Kindern und dem gesamten Kindergartenteam für diesen spannenden Vormittag.

Viele Aktivitäten im Altenwohnheim

Wer rastet, der rostet – so heißt es in einem alten Sprichwort. Dies haben sich auch die Bewohner des Altenwohnheimes zum Motto gemacht und versuchen so oft wie möglich, den Tag aktiv zu gestalten.

Kürzlich lud Heinrich Prouza die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes Kitzbühel mit Betreuerteam auf einen gemütlichen Nachmittag in das auf 1.996 m Seehöhe gelegene Gipfelhaus am Kitzbüheler Horn ein. Trotz des leider ziemlich nassen und kalten Wetters machte sich eine Gruppe von 15 Personen bestens gelaunt mittels Gondelbahn auf, um der Einladung zu folgen.

Die Verköstigung war hervorragend, aber auch für die musikalische Unterhaltung wurde seitens des Gastgebers gut gesorgt und Pauli spielte mit seiner Ziehharmonika auf. Es wurde gelacht und getanzt und die Zeit verging allen viel zu schnell.

Herzlichen Dank dem Wirt Heinrich Prouza, aber auch den Mitarbeitern der Bergbahn AG Kitzbühel die beim Aus- und Einsteigen fürsorglich geholfen haben.

Weitere Aktivitäten waren ein Ausflug mit der Pferdekutsche, Dank gilt hier Franz Gasteiger für die Einladung, sowie ein gemütlicher Nachmittag am Unterleitenhof, der gemeinsam mit Besuchern des Tagesseniorenheimes verbracht wurde. Den Gastgebern sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

Gemütliches Beisammensein im Unterleitenhof.

Bewohner des Altenheimes beim Gipfelhaus am Horn.

Ausflug mit der Pferdekutsche des Henntalhofes.

Jung und Alt sind eine gute Kombination. Diese Erkenntnis bestätigte sich einmal mehr beim Treffen der Besucherinnen und Besucher des Jugendzentrums Freiraum mit den Klientinnen und Klienten des Tagesseniorenzentrums. Mit vielen bunten Spraydosen ausgestattet, kamen die Jugendlichen ins Tagesseniorenzentrum Kitzbühel. Die bisher kahlen, grauen Abgrenzungswände des Gartens wurden bunt und „cool". Die Älteren zeigten sich von der flotten und künstlerischen Arbeit der Jungen sehr begeistert und luden als kleines Dankeschön zu einer selbst vorbereiteten Jause. Diese wiederum ließen sich die Jugendlichen gut schmecken und ein Wiedersehen dieser beiden Zentren wird bald wieder stattfinden.

Jubelhochzeiten im Rathaussaal

Kürzlich konnten im Rathaussaal wieder Hochzeitsjubiläen gefeiert werden. Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler wurden von Bezirkshauptmann Dr. Michael Berger die Ehrengaben des Landes Tirol überreicht. Leider konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht alle Jubelpaare erscheinen, weshalb diesmal nur eine kleinere Gruppe auf dem Erinnerungsfoto zu sehen ist. Geehrt wurden für 60 Ehejahre (Diamantene Hochzeit): ***Thusnelda*** *und* ***Dr. Karl Anibas*** *(Bildmitte) und* ***Marianne*** *(nicht im Bild) und* ***Leonhard Wörgötter*** *sowie für 50 Ehejahre (Goldene Hochzeit):* ***Rita*** *und* ***Alois Engl****. Mit im Bild sind die Standesbeamtinnen Andrea Perger-Weber und Monika Sillaber (rechts).*

Untenstehende Bilder zeigen zwei Paare an ihren Hochzeitstagen vor rund 50 und 60 Jahren.

Thusnelda und Dr. Karl Anibas

Rita und Alois Engl

KULTURREFERAT

Die Heimkehr des nicht verlorenen Sohns

Der Kammerchor Collegium vocale Innsbruck und die Cappella Istropolitana erstmals in Kitzbühel, Leitung Bernhard Sieberer

Man sagt wohl nicht zu viel, wenn man bezüglich der am 28. Mai in der Pfarrkirche Kitzbühels aufgeführten Schöpfung **Joseph Haydns** von ‚Top-Ereignis' spricht. Nicht nur, dass man hier Ähnliches bisher nicht erlebt hat – ja, wir durften wiederholt Kammermusikalisches in sehr hoher Qualität hören, etwa in den ‚Sommerkonzerten', aber was da dem Publikum geboten wurde, sprengte doch den Rahmen bisheriger Möglichkeiten; einerseits, weil ein erlesener Chor, der *Kammerchor Collegium vocale Innsbruck* in Verbindung mit der ausgezeichneten *Cappella Istropolitana*, sang bzw. spielte, anderseits, weil deren Dirigent, der gebürtige Kitzbüheler **Bernhard Sieberer**, sozusagen ‚Sohn der Stadt' – einer, der sich von kleinsten Anfängen (Leitung eines Laienchors) hinaufgearbeitet hat (mit musikalischem Zwischenaufenthalt in Kairo) – es bis zu seiner jetzigen Reife brachte.

Die Überraschung war perfekt! Wie wunderbar gestaltete er gleich zu Beginn die Introduktion des Werks mit ihrer Schilderung des Chaos, wie eindrucksvoll geriet der erste so berühmte Höhepunkt mit dem , . . . *und es ward Licht* – jene Stelle, die in ihrer Wirkung wohl nur im Übergang vom dritten zum vierten Satz in Beethovens 5. Symphonie ein Pendant findet, und das alles in größten dynamischen Abstufungen und trotzdem so ‚rundem' Klang. Es war ein einziges Vergnügen, solcher Umsetzung eines der größten Meisterwerke dieser Art beiwohnen zu dürfen. Dabei wirkte

Dirigent Bernhard Sieberer.

nichts irgendwie gekünstelt; vielmehr verstand es Sieberer, die Partitur so, ja, natürlich in Klang zu verwandeln.

Bei all seiner imponierenden Schlagtechnik – er schlägt viel, wie man in Fachkreisen sagt, ‚auf Puls' – hatte man immer den Eindruck, er lasse der Musik ihren immanenten Lauf, zwinge – bei aller ‚Übertragung der eigenen musikalischen Vorstellung' (was ja letztlich Dirigieren bedeutet) – den Sängern und Musikern nicht bis zum Letzten seinen eigenen Willen auf. Anders ausgedrückt: Er beschneidet, trotz seines enormen musikalischen Temperaments, nicht den Freiraum der Ausführenden; man spielt im wahrsten Sinn des Wortes, und diese Einstellung des Dirigenten tat gerade dem so weltzugewandten, immer freudigen Haydn so gut. ‚Haydn in Reinkultur', möchte man sagen! ‚In vollem Glanze' heißt es an einer Stelle des Textes, und dieses ‚im Glanze' galt auch für die Aufführung.

Freilich war das Ambiente – der in Gold erstrahlende Hochaltar mit dem Herz-Jesu-Baldachin – dazu angetan, den so positiven Eindruck des Geschehens zu untermauern. Wenn man Haydn so präsentiert bekommt, erkennt man erst die Zeitlosigkeit dieses einmaligen Oratoriums.

Um jedoch im Einzelnen auf die Ausführenden einzugehen:

Da sind einmal die wohltuend klingenden Soprane zu erwähnen. Nicht einen Augenblick lang hatte man das Gefühl: ausgeschrie'ne Stimmen! Ja, überhaupt: Mit welcher geradezu jugendlichen Begeisterung wurde gesungen – in Alt, Tenor und Bass ebenso. Es kam alles wie selbstverständlich, haydnnatürlich, anders als bei manchen Profi-Chören, so als könnt's gar nicht anders sein. Überstrahlt freilich alles primär durch den ungemein schlanken und so sehr oratoriengemäßen Sopran **Nathalie Gaudefroys** – Rolle Gabriels bzw. Evas; angenehmst im Zusammenklang auch der sonore Bass **Dominik Wörners** – Rolle Raphaels bzw. Adams, schließlich der helle Tenor von **Georg Poplutz** – Rolle Uriels.

Schade, dass von Kitz TV keine Einspielung gemacht wurde. Es wäre eine wertvolle Dokumentation zu Kitzbühels Bemühen um zunehmendes Kulturleben gewesen!

Aber nochmals zu Bernhard Sieberer, diesem sozusagen ‚heimgekehrten, aber nicht verlorenen Sohn'. Dürfen wir auf ihn ein bisschen stolz sein? Na, und ob!

Hugo J. Bonatti

www.nothegger-salinger.at

Hallo, Ihre Glasfaser ist da!

© Ingo Bartussek - Fotolia
© arvdigital - Fotolia

Angebote für Fiber-Power und Co sind derzeit in aller Munde. Doch Achtung: Bitte prüfen Sie, ob das offerierte Glasfaserkabel tatsächlich direkt bis zu Ihrem Haus verlegt wird. So manches Mal wird nämlich nur ein Verteiler mit Glasfaser versorgt, das bestehende Kupferkabel mit all seinen Nachteilen bleibt als Übertragungsmedium.

Ganz anders bei den Stadtwerken Kitzbühel:
Die Stadtwerke haben einen Glasfaser-Ring rund um das Gemeindegebiet Kitzbühel fertiggestellt. Dadurch ist es möglich, von den verschiedenen Knoten Hausanschlüsse mit Glasfaser bis zum Haus zu versorgen oder Standleitungen in jeder Bandbreite zu realisieren. Das heißt: **Glasfaser kommt bis vor Ihre Haustür.**

Diese Bauvorhaben werden derzeit mit der neuesten Glasfaser-Breitband-Internettechnologie „FTTH“ (Fiber to the Home) versorgt:

- neue Wohnanlage Lebenberg 80–84
- Wohnanlage Neue Heimat „Badhaus-Siedlung 8, 9 und 10“
- alle folgenden Neubauten im Bereich Badhaus-Siedlung
- die neuen Bauplätze Sonngrub Richtung Norden
- die 10 neuen Wohneinheiten „Einfang“

Glasfaser hat die Power:

- ✔ *jede gewünschte Bandbreite verfügbar*
- ✔ *gebuchte Bandbreite 24 Stunden am Tag garantiert (kein „bis zu“)*
- ✔ *Ausfallsicherheit durch redundante Anbindung und USV-Stromverbindung in den Knotenbindungen ergibt eine*
- ✔ *Verfügbarkeit von 99,9%*
- ✔ *statische IP-Adresse bei jedem Anschluss*
- ✔ *bei Fragen schnelle und unbürokratische Hilfe*

Nützen Sie jetzt die zukunftssichere Technologie der Stadtwerke Kitzbühel!

Für technische Fragen stehen wir Ihnen gerne unter Tel. 05356/65651-26 zur Verfügung.

STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

Strom Wasser Verkehrsbetrieb Kabel-TV, Internet Kanal

Musikschule: Bundessieg bei „prima la musica“

Die erfolgreichen Musikerinnen der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung beim Bundeswettbewerb in Eisenstadt.

Von 21. bis 28. Mai stand Eisenstadt ganz im Zeichen der musizierenden Jugend. Alle Landessiegerinnen und Landessieger aus ganz Österreich durften beim 21. prima-la-musica-Bundeswettbewerb antreten. Die TeilnehmerInnen wurden durch eine hochqualifizierte, internationale Jury bewertet. Viel Talent, viele Stunden an Übung, viel Ehrgeiz und Disziplin stehen hinter den großartigen Erfolgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Für die Landesmusikschule Kitzbühel war die diesjährige Teilnahme am Bundeswettbewerb äußerst erfolgreich. Sechs LandessiegerInnen durften die Musikschule und somit das Land Tirol in Eisenstadt vertreten.

Marie-Therese Pichler aus Aurach und **Elias Kogler** aus Kirchberg, Hackbrett in der Altersgruppe 1, erreichten eine ersten Preis und somit den Bundessieg in der Wertungsgruppe Kammermusik für Zupfinstrumente. Lehrerinnen: Andrea Ecker und Daniela Schablitzky

Ihren Bundessieg vom Vorjahr wiederholen konnte die junge Zithersolistin aus Kirchberg, **Johanna Krimbacher,** in der Altersgruppe 4. Wir gratulieren ebenfalls zu einem ersten Preis. Lehrerin: Barbara Nöckler

Nicht minder sind die Ergebnisse der folgenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche in ihrer Kategorie einen zweiten Preis erreichten.

Mathias Mauerlechner aus Jochberg, Horn in der Altersgruppe 1, Lehrer: Hannes Hasenauer

Anna Maria Erber aus Aurach und **Kerstin Gottsbacher** aus Jochberg, Hackbrett in der Altersgruppe 3. Lehrerinnen: Andrea Ecker und Daniela Schablitzky

Das Team der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung gratuliert den Bundespreisträgerinnen und Bundespreisträgern sowie deren Lehrpersonen und ist stolz auf die erbrachten Leistungen.

Mag. Peter Gasteiger,
Musikschulleiter

Marie-Therese Pichler und Elias Kogler wurden mit dem Hackbrett Bundessieger.

Hoangascht im Bauernhausmuseum

Das Bauernhausmuseum Hinterobernau ist wieder regelmäßig vom 1. Juni bis Ende September geöffnet. Im Oktober wird auch an jedem Samstagnachmittag zusätzlich geöffnet.

Besondere Termine 2015:

- Museum-Hoangascht: Ein besonderer Nachmittag mit Handwerksvorführungen, Brotbacken, Musik usw. am Samstag, 11. 7. 2015, von 13 bis 17 Uhr

Sonderthema 2015: Ausstellung Sensen und Weiterführung der Sonderausstellung Flickwerk (auf Grund der guten Nachfrage)

An fast 60 Objekten kann im Museum die sparsame und ressourcenschonende Reparatur an Geräten und alltäglichen Gebrauchsgegenständen bewundert werden.

Das Bauernhausmuseum „Hinterobernau" finden Sie am Fuße des Kitzbüheler Horns, ein Spaziergang entlang des Römerweges dorthin lohnt sich. Es erwartet Sie ein langgestreckter, verwitterter typischer salzburgerisch-tirolerischer Einhof mit seinen Nebengebäuden wie Waschküche, Kapelle, Backofen, Bienenhütte, Tenne und Fuhrhütte. Eine Fülle von Einrichtungsgegenständen, Gerätschaften und Werkzeuge gibt es zu besichtigen, sodass sich ein Besuch wirklich lohnt.

Die Vereinsführung unter Obmann Willi Gianmoena freut sich über viele Besucher.

Ab 1. Juni täglich geöffnet von 13 bis 17 Uhr, Sonntag geschlossen.

Genauere Infos oder Sondertermine bei Elisabeth Grander Tel. 0664 1321132;

www.bauernmuseum-kitz.at

Seit vielen Jahren kommt eine steirische Wandergruppe nach Kitzbühel, um hier die Bergwelt zu genießen. Als prominente Wanderführer fungieren dabei Kitzbühels Olympioniken Ernst Hinterseer und Hias Leitner. Bei einer kurzen Rast im Starthaus der Streifabfahrt wurden sie auch vom „Hausherren", Skiclub-Präsident Dr. Michael Huber, und von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler begrüßt.

Nach dem großen Erfolg von „Gut gegen Nordwind" 2012 und „Alle sieben Wellen" 2013 wird beim 14. Sommertheater Kitzbühel neuerlich eine Komödie von Daniel Glattauer gezeigt: „Die Wunderübung".

Der Autor Daniel Glattauer beweist einmal mehr sein großes Talent für pointierte Dialoge und überraschende Wendungen. In „Die Wunderübung" gelingt ihm das ebenso gefühlvolle wie bissige Porträt eines Paares, dessen beste Zeiten vorbei sind, das aber seine Liebe nicht aufgeben will und deshalb zum Paartherapeuten geht. Lebensnah und sehr komisch!

Die „Wunderübung" dürfte fraglos zum nächsten Glattauer'schen Theater-Hit werden, sodass besser frühzeitig an Tickets gedacht werden sollte - auch um den nächsten Ehestreit zu vermeiden!

Der Intendant Leopold Dallinger wird heuer als streitsüchtiger Ehemann Valentin Dorek auf der Bühne stehen. Als seine schlagfertige Ehefrau Joana Dorek ist Sandra Cirolini zu sehen. Den geplagten Therapeuten wird Manfred Stella darstellen. Der Startschuss – unter dem Ehrenschutz von Gabriel Barylli – erfolgt mit der Gala-Premiere mit Sektempfang und Fingerfood-Buffet im Grand Tirolia Kitzbühel am Donnerstag, dem 30. Juli 2015.

Der Kartenverkauf für die Premiere und alle anderen Vorstellungen bis 21. August 2015 hat bereits begonnen. Eintrittskarten sind ab 18,– EUR im Vorverkauf erhältlich: bei Kitzbühel Tourismus, der Sparkasse Kitzbühel, bei Ö-Ticket sowie unter www.sommertheater-kitzbuehel.at. Anfragen an office@eventarts.at bzw. unter +43 664 3142101.

ENTSORGUNGSREFERAT

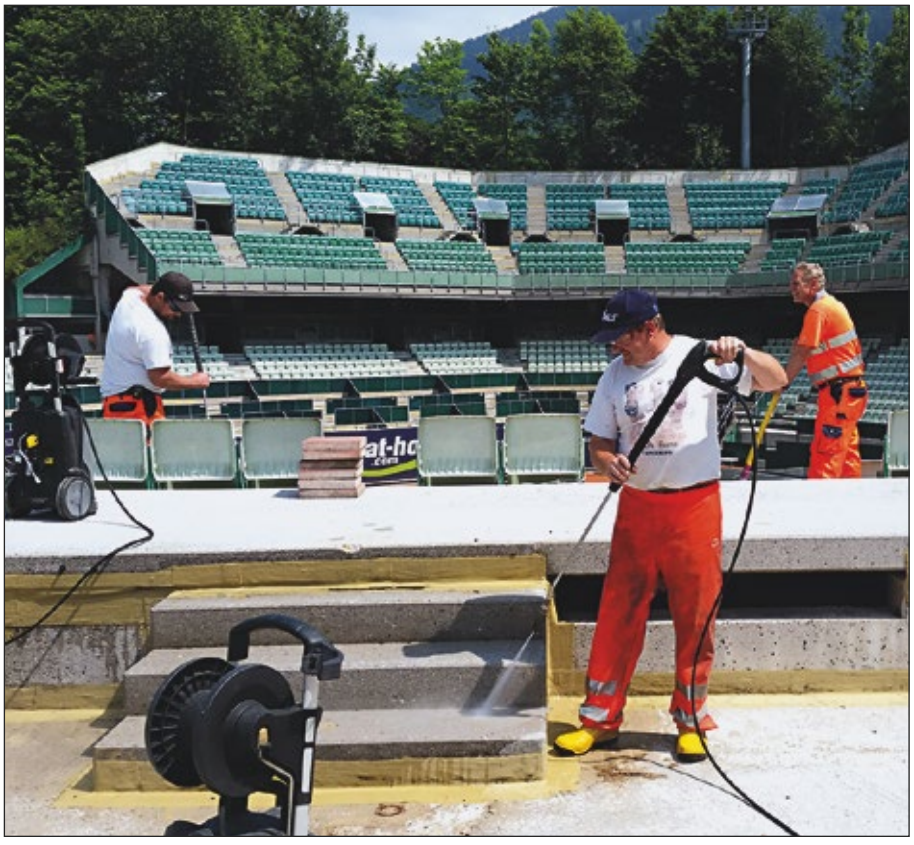
Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

Montag:	Staudach und Höglrainmühle
Dienstag:	Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
Mittwoch:	Schattberg und Siedlung Badhaus
Donnerstag:	Stegerwiese und Siedlung Badhaus
Freitag:	Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll abgelagert werden!!!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat, Tel. 62161-33.



Drei Wochen harter Arbeit waren nötig, bis im Tennisstadion wieder alles blitzsauber war. Die Männer des städtischen Bauhofes haben ganze Arbeit geleistet, den Tenniswettkämpfen steht nichts mehr im Wege. Heuer stehen sogar zwei Turniere auf dem Programm. Vom 17. bis 19. Juli findet das Davis-Cup-Duell Holland gegen Österreich statt und vom 2. bis 8. August geht das traditionelle Generali open über die Bühne. Näheres ist dem gesonderten Bericht auf der nebenstehenden Seite zu entnehmen.

DAVIS CUP UND GENERALI OPEN KITZBÜHEL

Tennis-Sommer der Superlative in Kitzbühel

Tenniseuphorie in Kitzbühel. Mit dem Davis Cup vom 17. bis 19. Juli und dem Generali open vom 2. bis 8. August können Tennisfans in Kitzbühel in diesem Sommer aus dem Vollen schöpfen.

Nach dreieinhalb Jahren wird vom 17. bis 19. Juli mit dem Schlager Holland gegen Österreich wieder ein Davis-Cup-Duell auf heimischem Boden ausgetragen – und das zum ersten Mal in Kitzbühel. Nach sechs Auswärtspartien in Folge können Österreichs Tennisfans die rot-weiß-rote Herrenmannschaft wieder im eigenen Land unterstützen. „Für uns ist der Zuschlag für den Davis Cup der Beginn einer langjährigen Partnerschaft mit dem Österreichischen Tennisverband mit dem Ziel, den Tennisstandort Kitzbühel weiter zu stärken", freuen sich die Veranstalter Herbert Günther und Markus Bodner, der hinzufügt: „Wir wollen auf alle Fälle auch auf langfristige Sicht und über das Generali open hinaus Davis-Cup-Matches, aber auch Turniere im Junioren- oder Seniorenbereich ausrichten."
Mit der Begegnung Holland gegen Österreich ist auch der touristische Aspekt dieses Ländermatches bedeutend: „Der Beginn dieser Partnerschaft könnte mit dem Duell Österreich gegen Holland gar nicht besser sein, zumal die Niederländer sehr beliebte Gäste in der gesamten Region und auch weit über Kitzbühel hinaus sind. Wir erwarten deshalb Topstimmung, ein tennisbegeistertes Publikum, wie wir es auch vom Generali open gewohnt sind, und zahlreiche Besucher. Länderkampfstimmung eben", erklärt Bodner: „Wir hoffen, dass sowohl die österreichischen als auch die vielen holländischen Fans ordentlich Gas geben."

Generali open – das Turnier für die Tennisfans
Schon zwei Wochen nach der Davis-Cup-Begegnung geht das Generali open Kitzbühel, Österreichs größtes Sandplatzturnier, in seine 71. Auflage. Im vergangenen Jahr feierten 36.400 begeisterte Tennisfans ein wahres Turnier-Festival. Auch heuer ist das Generali open wieder ein Turnier für die Tennisfans. Von den jüngsten Gästen bis hin zu den weiblichen Tennisfans – Österreichs größtes Sandplatzturnier, das Generali open Kitzbühel von 2. bis 8. August, ist wieder ein echtes Erlebnis für alle Besucher.

Natürlich kommen auch die jüngsten Gäste wieder beim **Napapijri Kitz-4Kids-Day** auf ihre Kosten. Kinder bis 14 Jahre genießen freien Eintritt und können nicht nur die Weltklasse-Matches auf dem Center Court verfolgen, sondern sich auch auf ein buntes Rahmenprogramm freuen. Die Kitzbühel Tennis Academy präsentiert eine bunte Mischung aus Spiel und Spaß sowie Tipps und Tricks rund um den Tennissport: ob Schnuppertraining, Aufschlagmessung, Gewinnspiele, Autogrammstunden oder vieles mehr – da ist garantiert für jeden Geschmack etwas dabei.

Spiel und Spaß ist beim Kitz4Kids-Day garantiert.

Babsi Schett lädt auch heuer wieder zum Ladyies Day. *Fotos: Gepa*

Österreichs erfolgreichste Tennisspielerin Babsi Schett ist einmal mehr Schirmherrin des beliebten **Babsi Schett Ladies Days** am Dienstag, 4. August. Die ehemalige Weltklassespielerin, die in ihrer erfolgreichen Karriere selbst drei Titel gewann und jetzt u. a. für Eurosport vor der Kamera steht, hat für den Ladies Day wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und begleitet die Damen höchstpersönlich durch den Tag. Neben einer kostenfreien Anreise aus der Umgebung mit dem Albus-Shuttle wartet auf die Damengruppen beim Babsi Schett Ladies Day ein abwechslungsreiches Programm mit freiem Eintritt zu den Topmatches. Das limitierte Ticketkontingent inklusive Give-Away-Bag reicht für die ersten 1000 Damen.
Den Beginn der beliebten Mottotage im Rahmen des Generali opens macht der große Hubers Tennis-Frühschoppen mit Weißwurstparty und freiem Eintritt am Sonntag, 2. August.
Ticketinformationen, sowohl für das Generali open als auch für den Davis Cup finden Sie auf *www.generaliopen.com*.

STADTAMT KITZBÜHEL

Anmeldung von Veranstaltungen: Checkliste

I. 1. Grundsätzlich erforderlich

- **Vorlage eines vollständig ausgefüllten und unterschriebenen Veranstaltungsanmeldeformulares – Termin: 4 bzw. 6 Wochen (bei mehr als 1.000 Personen) vor Veranstaltungsbeginn**
  Das Formular kann im Rathaus Kitzbühel, Hinterstadt 20, 1. Stock, Zi. Nr. 9 abgeholt oder von der Homepage der Stadt unter *www.kitzbuehel.eu/Bürgerservice/Formulare/Veranstaltungen* abgerufen werden.
- **Lageplan mit Veranstaltungseinrichtungen (Maßstab 1:500)**
- **Zustimmung des Grundeigentümers bei Veranstaltungen auf Privatgrund**
- **Bei Veranstaltungen auf öffentlichem Gut ist ein formloses Ansuchen an die Stadtamtsdirektion Kitzbühel zu richten.**

2. Zusätzlich erforderlich bei Großveranstaltungen mit mehr als 1.500 Besuchern

- **Sicherheits- und rettungstechnisches Konzept**

6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Zuständige Abteilungen:
Stadtamtsdirektion Kitzbühel – Veranstaltungswesen
Hilde Sohler: 05356/62161-18
Veronika Grißmann: 05356/62161-17
Stadtpolizei Kitzbühel – öffentliche Sicherheit
Revierinspektor Peter Burgmann: 05356/62161-10
Anschrift: Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel
E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at

II. Veranstaltungen mit Aufbau von Bühnen, Tribünen und Zelten etc.

- **Formloses Bauansuchen bei Zeltaufbauten ist erforderlich**

Zuständige Abteilung:
Stadtbauamt Kitzbühel – baurechtliche und bautechnische Bestimmungen
Ing. Stefan Hasenauer: 05356/62161-44
Ing. Alois Haselwanter: 05356/62161-46
Vorzimmer Bauamt: 05356/62161-50
Anschrift: Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel
E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at

III. Weitere veranstaltungsrelevante Dienststellen

- **Veranstaltungen mit Speisen- und Getränkeausgabe**

Zuständige Behörde: Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel
Hinterstadt 28, 6370 Kitzbühel
Lebensmittelaufsicht, 05356/62131-0

- **Verkehrsrechtliche Genehmigungen**
- **Aufhängen von Transparenten:**

Das Formular kann im Rathaus Kitzbühel, Hinterstadt 20, 1. Stock, Zi.Nr. 9 abgeholt werden und ist nach Zustimmung aller Beteiligter mit dem Transparent (Maße beachten) an die Stadtwerke Kitzbühel, Jochberger Straße 36 weiterzuleiten.
Zuständige Abteilungen:
Stadtamtsdirektion Kitzbühel: 05356/62161-17 od.-18
Stadtwerke Kitzbühel: 05356/65651

- **Ausnahmegenehmigung für die Einfahrt in die Fußgängerzone**

Formloses Ansuchen mit der Angabe von Datum und Uhrzeit sowie mit der Angabe der Pkw-Kennzeichen von jedem Fahrzeug.
Zuständige Abteilung:
Stadtamtsdirektion Kitzbühel
Veronika Grißmann: 05356/62161-17
Anschrift: Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel
E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at

- **Straßensperrung Gemeindestraßen**

Zuständige Behörde: Stadtbauamt Kitzbühel,
Ing. Alois Haselwanter: 05356/62161-46 und
Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel: 05356/62131-0
Abteilung Straßenpolizei und Kraftfahrwesen

- **Straßensperrung**
- **Landes- und Bundesstraßen**
- **Ausnahmegenehmigung vom Fahrverbot für Lkw mit mehr als 4 t Gesamtgewicht im Innenstadtbereich**
- **Aufhängen von Transparenten außerhalb geschlossener Ortschaften**

Zuständige Behörde:
Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel: 05356/62131-0
Abteilung Straßenpolizei und Kraftfahrwesen

- **Stromanschluss: Stadtwerke Kitzbühel**
  05356/65651
- **Wasseranschluss und Abwasserentsorgung**
  Stadtwerke Kitzbühel 05356/65651
- **Abfallbeseitigung**
  Stadtamt Kitzbühel – Entsorgungswesen
  Wolfgang Kals: 05356/62161-33
- **Aufstellen von Marktständen**
  Hanspeter Jöchl: 05356/6261-31
  Stadtbauhof Kitzbühel: 05356/62230
- **Straßenreinigung**
  Stadtbauhof Kitzbühel: 05356/62230
- **AKM-Abgabe**
  Autorengesellschaft – AKM
  Grabenweg 72/II, 6020 Innsbruck, 0512/342979
- **Steuern/Abgaben**
  Stadtamt – Steuerabteilung
  Hanspeter Jöchl: 05356/62161-31
  Martina Ziepl: 05356/62161-35
- **Kosten für die Veranstaltungsanmeldung**

Im Rahmen des Tiroler Veranstaltungsgesetzes fallen in der Regel folgende Kosten an:
Gemeindeverwaltungsabgabe: Euro 14,30 zuzüglich
Bundesverwaltungsabgabe: Euro 50,–,
–"– bei Großveranstaltungen: Euro 200,–

RaiffeisenBank
Kitzbühel

Gibt's nur bei
Raiffeisen.

Maestro-Raiffeisen Picture Card

Die persönliche Karte nach Ihrem Geschmack.

Bestimmen Sie selbst das Design Ihrer Raiffeisen Bankomatkarte, jetzt exklusiv für Raiffeisen Kontokunden. Einfach eigenes Bild hochladen oder Bild aus der Galerie wählen und Ihre individuelle Raiffeisen Bankomatkarte als Picture Card online bestellen. Nähere Informationen erhalten Sie beim Berater in Ihrer Raiffeisenbank. www.raiffeisen-kitzbuehel.at

Aufruf zum Blutspenden

Wir bitten alle MitbürgerInnen ab dem 18. Lebensjahr herzlich, sich an der Blutspendeaktion am **Montag, 13. Juli 2015, in der Neuen Mittelschule, von 12 bis 20 Uhr** zu beteiligen. Sie haben alle in der Tagespresse und im ORF gesehen, gehört und gelesen, wie dringend das Rote Kreuz Blutspender benötigt. Wir haben daher in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Roten Kreuzes eine Blutspendeaktion organisiert und bitten Sie nochmals, durch Ihre Beteiligung einen Beitrag für Ihre leidenden Mitmenschen zu leisten (Unfälle, Operationen, schwere Geburten und Krankheiten).

Wer darf Blut spenden?
Jeder Mensch ab dem 18. Lebensjahr. Das bisherige Altershöchstlimit von 65 Jahren wurde aufgehoben. Zu beachten ist aber, dass Erstspender nicht älter als 60 Jahre sein dürfen und dass die letzte Blutspende nicht länger als zehn Jahre zurückliegen darf. Über die Zulassung zur Blutspende entscheidet immer der Abnahmearzt bei der Blutspendeaktion vor Ort.

Was ist zur Blutspende mitzubringen?
Laut Blutsicherheitsgesetz ist bei ErstspenderInnen ein Lichtbildausweis (z. B. Personalausweis, Führerschein . . .) mitzubringen und bei MehrfachspenderInnen der Blutspendeausweis.

Welche persönlichen Vorteile bringt eine Blutspende mit sich?
Bei jedem BlutspenderIn wird die Blutgruppe und der Rhesusfaktor bestimmt (das bedeutet, dass bei einem Unfall schneller geholfen werden kann). Außerdem werden bei jedem/jeder BlutspenderIn, als kleine Gesundheitskontrolle, nachstehend angeführte Untersuchungen gemacht:

- Blutdruckmessung
- Körpertemperaturmessung
- Hämoglobinbestimmung
- 2 Leberfunktionsproben
- Antikörpersuchtest
- Lues-Serumprobe
- HIV-Test (AIDS)
- Neopterinbestimmung
- Cholesterinbestimmung
- PSA – Prostata Vorsorgeuntersuchung

Über die angeführten Untersuchungen erhalten Sie eine schriftliche Befundmitteilung.

Jedem/jeder SpenderIn werden 400 bis 500 ccm Blut entnommen. Diese Spende ist vollkommen unschädlich und schmerzlos. Sie kann sogar gesundheitsfördernd sein.

Wer darf NICHT spenden?

- Wer einmal an Tuberkulose oder Malaria erkrankt war.
- Wer innerhalb des letzten Jahres eine große Operation an sich vornehmen lassen musste.
- Wer einmal an Gelbsucht (Hepatitis B, C od. unklaren Ursprungs) erkrankt war.
- Wer innerhalb der letzten 4 Wochen eine infektiöse Erkrankung (auch grippaler Infekt, Fieberblase) durchgemacht hat.

W I C H T I G E R H I N W E I S !!!

Um allen Missverständnissen vorzubeugen, stellen wir fest, dass es im Rahmen einer Blutspende unmöglich ist, mit dem HIV-Virus (AIDS-Erreger) infiziert zu werden, da seit eh und je Einmalnadeln und Einmalbeutel verwendet werden.

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, Menschenleben zu retten!

Gib ½ Liter deines Blutes, eine Viertelstunde deiner Zeit und du rettest ein Menschenleben, vielleicht das eigene!

Kreuzweg zur Einsiedelei am Donnerstag, 2. Juli

Die alljährliche kleine Wallfahrt, verbunden mit einer Kreuzwegandacht zur Einsiedeleikapelle, zum Fest „Mariä Heimsuchung“ findet heuer am Donnerstag, 2. Juli, statt. Treffpunkt ist um **18 Uhr** bei der 1. Station des Kreuzwegs am Steinbruchweg. Die Messe beginnt um 19 Uhr.

FERIENBEGINN
und nix in der Tasche?

Dein Zeugnis ist bares Geld wert!

So funktioniert's:

1) Zeugnis vorlegen
2) gratis spark7 Jugendkonto eröffnen
3) und bares Geld kassieren

SPARKASSE
Kitzbühel
mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg, Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten und Westendorf.

News unter:

* Für bis zu vier Einser im Jahreszeugnis 2015! Aktion gültig für alle Jugendlichen bis 19 Jahre, die bis 31.08.15 ein kostenloses spark7 Jugendkonto in einer Filiale der Sparkasse Kitzbühel (9x im Bezirk) eröffnen. Altersabhängig ist die Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten erforderlich. Keine Mehrfachbonifikation möglich. Bonus nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 8. 6. 2015 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i.V.m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 187/2014 und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, die Entwürfe über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 22. 6. 2015 bis einschließlich 21. 7. 2015 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Die Entwürfe sehen folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

1) Simone Salvenmoser-Harisch, Kitzbühel;
Umwidmung des Gst 1784/1 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Hagsteinweg) von derzeit Freiland in künftig Bauland-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 5. 2015, Zeichnungsname: fwp_kiz15017_v1.

2) Josef Sax, Kitzbühel;
Umwidmung des Gst 2879/10 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Steuerberg) von derzeit Freiland in künftig Bauland-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 5. 2015, Zeichnungsname: fwp_kiz15016_v1.

3) Johann Taxer, Manfred Hofer, Margarete Dander, Josef Erber, Anton Ehrensperger, alle Kitzbühel;
Umwidmung des Gst 563/1 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Bichlnweg) von derzeit Freiland in künftig gemischtes Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 und der Gste 563/4, 563/5, 562/4 und 562/6 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (Bichlnweg) von derzeit landwirtschaftliches Mischgebiet in künftig gemischtes Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 20. 5. 2015, Zeichnungsname: fwp_kiz15014_v1.

4) Dorothea und Peter Istjan, Wien;
Umwidmung des Gst 1797/2 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Griesenauweg) von derzeit Freiland in künftig Bauland-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 10. 3. 2015, Zeichnungsname: fwp_kiz15008_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 22. 6. 2015
Abgenommen am: 22. 7. 2015

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung von Bebauungsplänen

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 8. 6. 2015 gemäß § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 - TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 187/2014 beschlossen, die Entwürfe über die Erlassung von Bebauungsplänen durch vier Wochen hindurch vom 22. 6. 2015 bis einschließlich 21. 7. 2015 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

1) Stadtgemeinde, Kitzbühel;
Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 1974/2, 1974/3, 1974/5,1974/7, 1974/8, 1974/9, 1792/2, 1792/3, 1797/2, 1797/3 und .1187 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (Griesenauweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 18. 5. 2015.
Zeichnungsname: b7_kiz15013_v1.

2) Rosita Roithinger, Kitzbühel;
Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 509/18 und 509/21 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (Winklernfeld) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 18. 5. 2015. Zeichnungsname: b9_kiz15015_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 22. 6. 2015
Abgenommen am: 22. 7. 2015

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

Gemäß § 66 Tiroler Gemeindeordnung findet eine

Öffentliche Gemeindeversammlung

statt am

Dienstag, 30. Juni 2015, 18.30 Uhr
im Vortragssaal Musikschule/Neue Mittelschule, in Kitzbühel.

Themen:
- Bericht des Bürgermeisters über die wichtigsten Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung
- Stadtentwicklungsplan SEP 750
- anschließend an die Berichte ist den Gemeindebewohnern Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben

Die Gemeindeversammlung ist kein Organ der Gemeinde und kann daher keine Beschlüsse fassen.

Kitzbühel, am 10. 6. 2015

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Ausstellungseröffnung und Höfewanderung mit großer Beteiligung

Im Beisein der Kaiserjäger und einer Delegation aus Bad Soden fand am 5. Juni im Museum die Eröffnung der Ausstellung „Kriegszeit“ zum Ersten Weltkrieg statt. Die zahlreichen Besucher nahmen die Gelegenheit zur Betrachtung der Exponate wahr, zu denen Lithographien deutscher Künstler wie Ernst Barlach oder Max Beckmann ebenso zählen wie die privaten Zeugnisse Kitzbüheler Kriegsteilnehmer und Fotos und Dokumente aus Kitzbühel aus den Jahren 1914 bis 1918.

Bei der Eröffnung der Ausstellung (von links): Peter Frank, Christine Neumayr, Hanspeter Jöchl, Wido Sieberer, Christiane Schalles, Hedwig Haidegger, Marc Nördinger, Signe Reisch, Claudia Neumann, Paul Franken. Foto: Monitzer

Am Samstag, 13. Juni, fanden sich ca. 80 Interessierte zur mittlerweile 8. Bauernhöfewanderung des Museum Kitzbühel Fördervereins durch das sogenannte **Werchat Aurach** ein.
Der neue Bichlalmlift erleichterte den Aufstieg, von der Mittelstation führte der Weg zunächst zur neuen Hofstelle **Oberaigen** und weiter nach **Linsegg**, wobei in beiden Fällen die Gastfreundschaft der Hofbesitzer eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurde. Von Linsegg ging’s hinauf nach **Thalern** und von dort zurück nach **Hamoos**. Die Jause vor dem alten Hof Hamoos mit dem herrlichen Blick auf die Tauern bildete den glanzvollen Abschluss.

Jause auf Hamoos. Foto: Lackner

Die Serie der Bauernhöfewanderungen wird 2016 mit dem Werchat „Högln“ fortgesetzt.

Sammlung Alfons Walde Museum Kitzbühel

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Bis 17. 7. 2015:
Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr

18. 7. bis 20. 9. 2015:
Täglich 10 – 17 Uhr
Donnerstag 10 – 20 Uhr

Sonderausstellung

5. 6. bis 3. 10. 2016
Kriegszeit
Deutsche Momentaufnahmen in Künstlerlithografien, 1914 – 1916
Kriegszeugnisse aus Kitzbühel

Eintrittspreise:

Erwachsene	*€ 6,50*
Gruppen	*€ 4,50*
Kinder und Jugendliche bis 18	*frei*

Museumsleitung:
Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net

Arbeitsplätze in Kitzbühel seit vielen Generationen

Die Meistergilde Kitzbühel

„Aus Kitzbühel komme ich, in Kitzbühel möchte ich auch in Zukunft leben und meine Kinder möchte ich auch hier großziehen." Ganz nach diesem Motto bauten unsere Vorfahren die Gamsstadt auf. Sie handelten klug, immer darauf bedacht, dass auch die nachfolgenden Generationen hier ein schönes Leben verbringen können. Dieses Ideal ist uns allen mitgegeben worden und es gibt ein schönes Wort dafür: Heimat. Viele Emotionen verbinden uns damit. Geborgenheit, Sicherheit, Wurzeln – und natürlich unser tägliches Handwerk. Ein Beruf, mit dem wir uns identifizieren. Talente, die wir enthusiastisch ausüben. Einflüsse, die uns inspirieren und vorantreiben. Kreationen, die andere glücklich machen und uns selbst das befriedigende Gefühl geben, eine sinnvolle Arbeit zu leisten.

Spezialisierung und Bündelung der Stärken

19 Meisterbetriebe haben sich vor fast 10 Jahren zusammengeschlossen, um gemeinsam das individuelle Handwerk wertereich auf eine Bühne zu stellen. So facettenreich wie das Angebot in Kitzbühel ist, so vielfältig sind auch die heimischen Betriebe mit ihren MitarbeiterInnen und Werken. Vom Optiker, Isolierer, Goldschmied, Installateur, Kaminkehrer, Drucker bis hin zum Floristen (um nur einige der Meisterbetriebe zu nennen) – hierbei handelt es sich um keine Jobs. Es sind Berufe, also Berufungen, denen in ihrer Vielfältigkeit kaum Grenzen gesetzt werden. Individuelle Lösungen erfreuen sich einer so hohen Beliebtheit wie kaum zuvor. Weg von der Stange hin zum ganz persönlichen (Kunst-)Werk. Die geschickten Hände der Kitzbüheler FacharbeiterInnen sind sehr gefragt – das Klientel ist vorhanden. Die vielzitierte Spezialisierung und Bündelung der Stärken hat in Kitzbühel schon immer erfolgreichen Boden gefunden.

Vertrauen und die kleinen Dinge des Lebens

Zudem hat das Vertrauen einen hohen Stellenwert: Wir kennen einander, unsere Stärken und Qualitäten. Wir benötigen meist nur kurze Wege und sind schnell greifbar. Guter Rat und Tat – quasi vor der Haustüre. Wir haben in Kitzbühel ein hervorragendes Netzwerk an Spezialisten und wir benötigen es tagtäglich – für die großen und kleinen Dinge des Lebens. Apropos: Es sind oft die kleinen Dinge, die unser Leben würzen – und bei genauerem Betrachten,sind sie auch gar nicht mehr so klein. Wie schön ist es für uns zum Beispiel zu wissen, dass unsere Kinder in einer naturverbundenen, echten Umgebung aufwachsen. Dass wir ein breites Freizeitangebot haben und dank der vier ausgeprägten Jahreszeiten in einer sehr abwechslungsreichen Region leben. Wir arbeiten jeden Tag in einem Ort, in dem andere Menschen ihren verdienten Urlaub verbringen. Wir leben Tradition und Heimatverbundenheit. Wir geben unser Wissen an unsere Kinder weiter und wir leben an einem der schönsten Plätze der Erde.

406 Arbeitsplätze, 400 Familien

Wir sind stolz darauf, seit Generationen in Kitzbühel zu leben und zu arbeiten. Und wir möchten auch in Zukunft Teil von Kitzbühel sein. Darum schaffen die Betriebe der Meistergilde 406 Arbeitsplätze. Das bedeutet wiederum, dass zirka 400 Familien (1.500 Personen) bzw. fast 20 % der Kitzbüheler Bevölkerung einen direkten oder indirekten Lebensbezug zu den Kitzbüheler Meisterbetrieben haben. In diesem Sinne wünschen wir uns auch für die Zukunft, dass wir alle mit unseren Familien in Kitzbühel arbeiten und leben können. *Die Betriebe der Meistergilde Kitzbühel.*

Arbeiten und feiern

Vor einigen Jahren rief die Meistergilde das Meistergilden-Fest (Dinzlfest) ins Leben – einen traditionsreichen „Jahrtag" des Handwerks. Dieser fand am 13. Juni 2015 bereits zum 5. Mal statt. Der rege Zustrom der vorwiegend einheimischen BesucherInnen beweist, dass das Handwerk mit seinen Werten und Gebräuchen auch im „Computer-Zeitalter" auf großes Interesse stößt.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel", Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

Österreichische Post AG, Postentgelt bar bezahlt
Amtliche Mitteilung

Vertragsnummer: RM 13A039703
Verlagspostamt: 6370 Kitzbühel